

Folgende Nachricht bringt die „Rh. Blät.“ vom 31. August: **Romorn hat sich unterworfen**, mithin ist der Krieg in Ungarn zu Ende, wenn schon die Verwicklungen dort lange noch nicht gelöst sind. Mögen auch dieser bevorstehenden Entwirrung günstige Sterne leuchten zu Ruh und Frommen des theuren deutschen Vaterlandes. —

#### England.

**London, 24. August.** Gestern empfing der Lord-Major von London und seine Gemahlin den Besuch des Grafen und der Gräfin von Neuilly im Mansion-House. Die Majestäten waren begleitet von der Herzogin von Orleans und ihren beiden Söhnen, dem Grafen von Paris und dem Grafen von Chartres. Nachdem die hohen Gäste sich die glänzenden Einrichtungen der Londoner Municipalität angesehen, wurden sie zu einem Dejeuner geladen, wobei der Lord-Major einen Toast auf seine Gäste ausbrachte, den der Graf von Neuilly mit einem Toast auf den Lord-Major und das Wohl der Stadt London erwiderte.

— 28. August. Endlich einmal eine gute Nachricht aus Irland, oder eigentlich nur ein Gerücht, denn noch ist es nicht zur Wahrheit geworden und nur eine Sage, daß alle irischen Staatsgefangenen, die noch zu Hause, in Irland eingesperrt gehaltenen, wie die bereits über die See deportierten, amnestirt werden sollen. Es wäre dieses eine bessere, und mehr einer Königin würdige Handlung, als die Erhebung einiger „treuer“ Diener bei Unterdrückung ihres katholischen Volkes in einen höheren Rassenstand, oder als die Uebermacht von lumpigen 400 Pfund St., mit denen sie die Armen Irlands abgepeist bei ihrer Abreise. Man wüßte dann wenigstens, daß die Königin nicht allein deshalb nach Irland gekommen ist, um dem hungrigen Volke statt Wohlthaten zu erzeigen, eine Maskerade vorzunehmen. Ueberdies wird die Loyalität, welche die Irländer „trotz alledem und alledem“ der Königin gegenüber manifestirt, den besten Beweis geliefert haben, daß gegen Irland all die Zwangsmaßregeln, welche der irische Megger Clarendon angewendet, nicht nöthig waren, wie sie auch den besten Beweis abgibt, daß Smith O'Brien, Meagher und Consorten weniger schädlich sein werden, wenn begnadigt, als sie es jetzt sind. Die Repealpresse ist todt; der Repeal selbst wird kaum mehr erwähnt, seitdem das Volk nur mit dem Hunger zu kämpfen hat. Irland ist noch vollgepfropft von Militär, was wäre auch da von den paar begnadigten Patrioten zu befürchten? —

#### Rußland.

**Warschau, 25. August.** Gestern Vormittag kehrten der Großfürst Thronfolger aus Wien und der Großfürst Konstantin aus Ungarn nach Warschau zurück. — Aus Berlin langten heute der General-Lieutenant v. Neumann und die Obersten v. Neumann und v. Thümen an. — General Lüders ist in Folge seiner ungarischen Siege zum General-Adjutanten des Kaisers befördert worden. —

— 26. August. Heute um Mitternacht reiste der Großfürst Thronfolger mit dem ganzen Gefolge nach Petersburg ab. —

#### Italien.

Endlich hat sich auch die heldenmüthige Lagunenstadt ergeben. In Wien ist am 25. folgende telegraphische Depesche veröffentlicht: K. k. Feldmarschall-Lieutenant Standeisky an das hohe k. k. Ministerium des Krieges:

So eben erhalte ich vom Vice-Admiral Dahlrup die Nachricht, daß Venedig sich auf Gnade und Ungnade ergeben hat.

Triest, am 24. August 1849 Abends.

**Rom.** Die französische Regierung hat für nöthig gefunden, die seit einigen Tagen verbreiteten Gerüchte von einer Revolution in Rom widerlegen zu lassen. Die „Patrie“ meldet, daß die bei der Regierung eingetroffenen Depeschen durchaus keine solche Nachricht enthalten, und daß im Gegentheil ein Brief aus Rom vom 14. sich folgendermaßen ausdrückt: „Wir befinden uns hier in vollster materieller Ruhe und ohne Besorgniß wegen ihrer Dauer.“ — Die Journale von Marseille und Toulon enthalten keine direkten Nachrichten aus Italien. —

— In **Mieti** ist am 16. August an den Palaß des Delegaten das päpstliche Wappen angeschlagen worden; dieser Feierlichkeit wohnten die spanischen Truppen mit ihren Offizieren in Paradeuniform, so wie auch der größte Theil der Bevölkerung bei. Beim Aufrichten des Wappens wurden die Fahnen gesenkt, und lange anhaltender Ruf: „Es lebe der Papst! Es lebe Pius IX.“ erschallte von allen Seiten. Abends war große Gesellschaft bei dem Delegaten, der auch die spanischen Offiziere bewohnten. — Die „Gazetta di Ferrara“ schildert in den lebhaftesten Ausdrücken den Dank der dortigen Bewohner wegen des liebevollen Empfanges ihrer an den heiligen Vater abgesandten Deputation, um Sr. Heiligkeit die Huldigung und Ergebenheit der Ferrarer zu bezeugen. Aus

demselben Blatte ersahen wir, daß Pius IX. der Stadt Ferrara die Kriegsteuer erlassen hat, welche der General Haynau derselben in Folge der während der republikanischen Herrschaft vorgefallenen Unordnungen auferlegt und deren Betrag er Sr. Heiligkeit überwiesen hatte. Diese Gnade des Papstes hat alle Bewohner Ferraras mit dem innigsten Dankgefühl durchdrungen.

#### Vermischtes.

Aus London kommen sonderbare und merkwürdige Nachrichten von einer neuen heiligen Allianz der Großmächte zur Unterdrückung der revolutionären Bestrebungen in ganz Europa. Es soll ein Bündniß zwischen Oesterreich, Rußland, Frankreich, Bayern, dem Papst, Neapel und Sardinien geschlossen werden. Die Schweiz soll vertheilt werden, die kleinen Staaten in Deutschland, als die Pflanzschulen des Radikalismus aufgehoben und andern Staaten einverleibt werden. England hat nichts drein zu reden; Preußen soll der Beitritt angeboten werden, und es soll ganz Nord- und Mitteldeutschland erhalten, dagegen die Rheinprovinzen an Frankreich abtreten. Es ist kaum zu denken, daß ein solch abenteuerlicher und verwerflicher Plan, dessen Ausführung ganz Europa in Flammen setzen würde, in eines Ministers oder Monarchen Gehirn gekommen sei.

Wie schön ist von Paris die Aussicht auf den Rhein, was will sie uns Deutschland versperren durch ein einiges Deutschland! sagte ein Minister Louis Philipps, es ist noch nicht lange her. Frankreich liebt also den Rhein, und in Petersburg liebt man die Aussicht auf die Oder und die Spree und in London auf die deutschen Küsten, auf die Nord- und Ostsee. — So sehen uns Alle unverschämt zu unsern Fenstern herein und greifen uns gelegentlich selbst in unsre Augäpfel und wir können sie nicht auf die Finger klopfen; denn wir sind jeder ein Finger und zusammen noch keine Faust. Schauen wir aber durch die eignen Fenster in die Welt hinaus — nun wir habens zu Wasser und Land erfahren, wie schnell wir den Kopf zurückziehen müssen.

Die Cholera verbreitet sich immer weiter und rafft immer mehr Menschen hinweg. In Königsberg und der ganzen Umgegend, in Berlin, Breslau, Grabow nimmt die Sterblichkeit immer zu. In Leipzig kommen einzelne Fälle vor und der Stadtrath hat Vorsichtsmaßregeln gegen die asiatische Cholera bekannt gemacht. Auch in München ist die Cholera ausgebrochen, was man dort dem unreifen Obst zuschreiben will.

Am 19. August hatten die Demokraten in der Schweiz eine Versammlung in Bern bei dem Vater des Giefner Professors Vogt. Vorsitzender war Raveaux, Schriftführer Advocat Erbe aus Altenburg. Es wurde berichtet, daß die Demokratie sehr thätig sei, sich zu organisiren und mit dem nächsten Schlage obzusiegen gedenke.

Lola Montez und ihr Gemahl sind im strictesten Inkognito zu Marseille angekommen, und haben sich sofort auf der Maria Antonietta nach Rom eingeschifft, um in Italien ihre Flitterwochen zuzubringen.

#### Unterleibsfranken

kann mit gutem Gewissen bestens empfohlen werden die jüngst erschienene, vermehrte zweite Auflage von **Dr. Kluge's guter Rath für Unterleibsfranke.**

Geh. Preis 20 Sgr.

Junfermann'sche Buchhandlung.

#### Frucht-Preise.

(Mittelpreise nach berl. Scheffel.)

<b>Vaderborn</b> am 29. August 1849.	
Weizen . . . . .	2 1/2
Roggen . . . . .	1 1/2
Gerste . . . . .	28
Hafer . . . . .	19
Kartoffeln . . . . .	13
Erbsen . . . . .	9
Linsen . . . . .	9
Heu pro Centner . . . . .	15
Stroh pro Schock . . . . .	3

#### Geld-Cours.

Preuß. Friedrichs'or	5 20
Ausländische Pistolen	5 20
20 Francs-Stück . . . . .	5 14 6
Wilhelms'or . . . . .	5 22 6
Französische Kronthalen	1 17
Brabänderthalen . . . . .	1 16 2
Fünf-Franksstück . . . . .	1 10 6
Carolin . . . . .	6 10 9

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Bape.

Druck und Verlag der Junfermann'schen Buchhandlung.